

UA RUHR

JAHRESRÜCKBLICK

2025

INHALT

Editorial	3	College for Social Sciences and Humanities	14	Neuer HPC-Standort	23
Neuer Kooperationsvertrag	4	Jubiläum: 20 Jahre mentoring ³	15	Kompetenzfeld Empirische Wirtschaftsforschung	24
Erfolg in der Exzellenzstrategie	5	FISU World University Games	16	Kompetenzfeld Energie – System – Transformation	24
Exzellenzcluster RESOLV	7	Research Academy	17	Jubiläum: 10 Jahre RAPP-Center ..	25
BRYCK Startup Alliance	8	Neue Entwicklungen und Projekte in der Lehre	18	Liaison Office Lateinamerika	26
Research Alliance Ruhr	9	Liaison Office Nordamerika	19	MERCUR	27
Research Center One Health Ruhr.....	10	Erfolg bei SFB-Vergabe	20	Kulturwissenschaftliches Institut Essen	28
Research Center Chemical Sciences and Sustainability	11	Kompetenzfeld Metropolenforschung	21	Mitglied bei CoARA	29
Research Center Trustworthy Data Science and Security	12	Kompetenzfeld Materials Chain ..	21	International Academy for German Engineering and Science	30
Research Center Future Energy Materials and Systems	13	Liaison Office Osteuropa/ Zentralasien	22		

LIEBE MITGLIEDER DER UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR, LIEBE LESENDE,

das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Exzellenzstrategie. Nachdem wir im August 2024 im Rahmen der UA Ruhr vier Vollanträge für Exzellenzcluster eingereicht hatten, gab die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Mai 2025 bekannt, dass das gemeinsame Exzellenzcluster der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund, Ruhr Explores Solvation (RESOLV), weiter gefördert wird. Eine Zusage für die Förderung ab 2026 erhielt auch das bestehende Exzellenzcluster CASA der RUB sowie die neue Initiative „Color meets Flavor“ der TU Dortmund zusammen mit der Universität Bonn, der Universität Siegen und dem Forschungszentrum Jülich.

Die Einwerbung dieser drei Cluster bildete die Grundlage für die Bewerbung der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund als „Ruhr Innovation Lab“ in der Linie der Exzellenzuniversitäten bzw. -verbünde. Der Antrag wurde im November eingereicht, und wir hoffen auf die erfolgreiche Bewilligung Anfang Oktober 2026.

Ein weiterer überaus wichtiger Meilenstein war die Verfestigung der Research Alliance. Vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW erhalten unsere drei Universitäten ab 2025 dauerhaft jährlich 48 Mio. Euro.

Großartige Erfolge konnten unsere drei Universitäten gemeinsam in der Gründungsförderung verzeichnen. Alle verbesserten ihre Position im Gründungsradar – ein starkes Zeichen, dass unsere Maßnahmen Früchte tragen und wir das Ruhrgebiet gemeinsam zu einem sichtbaren Hotspot für Start-ups entwickeln konnten. Die Förderung der BRYCK Start-up Alliance durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist insofern ein wichtiger Schritt auf unserem gemeinsamen Weg.

Neue Entwicklungen gab es auch in der Internationalisierung unserer Universitäten. Im Juni eröffneten wir das Verbindungsbüro für Lateinamerika in São Paulo. Die Research Academy entwickelte ein neues Förderprogramm für unsere Postdoktorand*innen: durch die Mobility Grants ist es ihnen möglich, mehrwöchige Auslandsaufenthalte durchzuführen, internationale Kontakte zu knüpfen und neue Kooperationen anzubauen.

All unsere bestehenden, neu entwickelten und zukünftigen Projekte und Einrichtungen wurden 2025 auf eine neue Basis gestellt: der seit 2017 bestehende Kooperationsvertrag bildete unsere Fortschritte und Ideen für die Zukunft nicht mehr ausreichend ab. Insofern wurde ein neuer, deutlich erweiterter Kooperationsvertrag entwickelt und im Juli in Kraft gesetzt. Was bleibt, ist unser Motto: Gemeinsam besser! Neue Governance-Strukturen bilden nun die Grundlage für die weitere Steuerung der Universitätsallianz Ruhr. Erstmals wird die UA Ruhr durch eine Sprecherin repräsentiert: wir freuen uns, aus unserer Mitte Barbara Albert für dieses Amt gewonnen zu haben.

Nach 10 Jahren im Dienst an der Ruhr-Universität hat uns Dr. Christina Reinhardt Ende 2025 als Kanzlerin verlassen. Ihr Nachfolger ist Dr. Achim Dilling. An dieser Stelle möchten wir Dr. Christina Reinhardt einen großen Dank für ihre Verdienste in der Universitätsallianz Ruhr aussprechen und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Der Zusammenarbeit mit Dr. Achim Dilling blicken wir erfreut entgegen.

An dieser Stelle möchten wir auch Ihnen, liebe Mitglieder der UA Ruhr, ganz herzlich danken – für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung in vielfältigen Bereichen, Ihre Neugierde und Kreativität. Nur durch Sie wächst unsere akademische Gemeinschaft – regional, national und international. Wir sind stolz, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und mit Ihnen zusammen das Ruhrgebiet zu gestalten.

Herzliche Grüße



PROF. DR. BARBARA ALBERT
Rektorin der Universität Duisburg-Essen



PROF. DR. DR. H.C. MARTIN PAUL
Rektor der Ruhr-Universität Bochum



PROF. DR. MANFRED BAYER
Rektor der TU Dortmund

GEMEINSAM BESSER

NEUER KOOPERATIONSVERTRAG EBNET ZUKUNFT

Die drei Partneruniversitäten der UA Ruhr bündeln ihre Stärken und Ressourcen, um das Ruhrgebiet als international sichtbaren Hotspot für Spitzenforschung zu etablieren. In den vergangenen 18 Jahren haben sie dabei immense Fortschritte erzielt: die gemeinsamen Strukturen für Forschung, Lehre und Transfer zeigen, wie eng die Zusammenarbeit ist. Der bisherige Kooperationsvertrag aus dem Jahr 2017 bildete die Fortschritte und Ideen für die Zukunft nicht mehr ausreichend ab, so dass die TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und Universität Duisburg-Essen ihre gemeinschaftlichen Strukturen in einen neuen Rahmenkooperationsvertrag gegossen haben. Besiegelt wurde dies Mitte Juli durch die Hochschulleitungen:

„Unser Wissenschaftsstandort wird durch die Universitätsallianz Ruhr seit 2007 nachhaltig gestärkt. Mit dem neuen Vertrag machen wir deutlich, wie weit wir in den letzten Jahren durch enge Zusammenarbeit gekommen sind und dass wir den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen“, sagen Barbara Albert, Manfred Bayer und Martin Paul. „Im Vergleich zum Vertrag von 2017 sieht man die erheblichen Fortschritte, die wir als Universitätsallianz Ruhr gemacht haben. Viele neue Institutionen und Kooperationen wurden geschaffen, allen voran die vier Research Center und das College, die vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert werden.“

Richtungweisende Fortschritte aus den vergangenen Jahren sind beispielsweise:

- › die **Research Alliance Ruhr**, die die gemeinsame Spitzenforschung in vier Research Centern und einem College bündelt
- › die Bündelung und der Ausbau der Angebote zur Karriereförderung in der Wissenschaft unter dem Dach der **Research Academy**
- › die Stärkung der Transferaktivitäten im Verbund **BRYCK Startup Alliance GmbH** durch die Gründung der **UA Ruhr Transfer GmbH**.
- › die **drei gemeinsamen Auslandsbüros** für Nordamerika, Lateinamerika und Osteuropa

Um die Weiterentwicklung der UA Ruhr zu gestalten, sieht der Kooperationsvertrag neue Gremien vor. Dies sind unter anderem:

- › das **Executive Board**, das die bisherigen Steuerungsgremien ersetzt
- › das **International Advisory Board**, das das Executive Board bei der langfristigen Strategieplanung unterstützt
- › der **Rat für Ethik und Verantwortung**, dessen Aufgabe es ist, gemeinsame Leitplanken für ethisches Handeln in herausfordernden und komplexen Zeiten zu entwickeln
- › die **UA Ruhr Assembly**, in der sich das Executive Board mit entsandten Senatsmitgliedern der drei Universitäten austauscht, um die hochschulübergreifende Beteiligung gewählter Repräsentant*innen zu erhöhen

Die Rektorin der Universität Duisburg-Essen, Barbara Albert, wurde nach Inkrafttreten des Vertrags zur Sprecherin der UA Ruhr gewählt: „Die Universitätsallianz Ruhr ist eine einzigartige Innovation in der Hochschullandschaft, durch die die drei Universitäten als Spitzeninstitutionen für Bildung und Forschung ganz Besonderes leisten können. Ich freue mich sehr, dass wir gemeinsam durch Wissenschaft die Welt bewegen.“



EXZELLENZSTRATEGIE

DREI EXZELLENZCLUSTER UND EIN ANTRAG ALS EXZELLENZVERBUND

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gab im Mai bekannt, dass drei Exzellenzcluster ab 2026 mit Beteiligung von Forschenden der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen gefördert werden. Im November reichten die Ruhr-Universität Bochum und die TU Dortmund ihren gemeinsamen Antrag als Exzellenzverbund unter dem Titel „Ruhr Innovation Lab“ ein.

Am 12. November 2025 haben die Ruhr-Universität Bochum und die TU Dortmund beim Wissenschaftsrat ihre gemeinsame Bewerbung um den Titel Exzellenzverbund eingereicht. Die beiden Universitäten treten in der zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie zusammen als „Ruhr Innovation Lab“ an. Das Konzept beschreibt einen Experimentierraum, der Freiräume in der Forschung schafft und Lösungen für drängende Zukunftsfragen entwickelt. Dazu sollen auch Verbindungen zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gestärkt werden.

„Uns treibt die Vision an, Forschung so zu gestalten, dass neue Ideen wachsen können, die Werte und Wohlstand unserer Gesellschaft auch in globalen Umbrüchen sichern“, erläutert Martin Paul, Rektor der Ruhr-Universität Bochum.

Mit Partnern im Ruhrgebiet, in Deutschland und weltweit wollen wir ein Ökosystem schaffen, um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen“, sagt Manfred Bayer, Rektor der TU Dortmund. Die beiden Nachbaruniversitäten eint der Gründungsauftrag, den Strukturwandel des Ruhrgebiets vom Herzen der

Montanindustrie zur Wissensmetropole weiter voranzutreiben. Der gemeinsame Antrag in der Exzellenzstrategie führt die Mission nun in die Zukunft und über die Grenzen der Region hinaus.

Ursprünglich hatte die Universitätsallianz Ruhr beabsichtigt, sich gemeinsam als Dreier-Verbund zu bewerben. Aufgrund der Entscheidungen im Förderbereich Exzellenzcluster erfüllte die UA Ruhr jedoch nicht die Anforderungen. Nur die Ruhr-Universität und die TU Dortmund qualifizierten sich durch die Einwerbung der drei Exzellenzcluster „Ruhr Explores Solvation“ (RESOLV), „CASA - Securing the Digital Society“ und „Color meets Flavor“. Durch die langjährige Zusammenarbeit in der Universitätsallianz Ruhr können die beiden Universitäten bei ihrer Bewerbung als Verbund auf starke hochschulübergreifende Strukturen in Forschung und Transfer aufbauen. Dazu zählen insbesondere die vier Research Center und das College, die 2021 gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen gegründet wurden, um die internationale Spitzenforschung im Ruhrgebiet durch 50 neue Professuren zu stärken. Die eng verzahnte Gründungsförderung in der BRYCK Startup Alliance zählt bundesweit zur Spitze, wie die Förderung als eine von Deutschlands zehn Start-up Factories im Juli untermauert hat.

Für die bilaterale Zusammenarbeit im „Ruhr Innovation Lab“ haben die beiden Universitäten nun einen Kooperationsvertrag geschlossen, der eine neue hochschulübergreifende Einrichtung definiert. Durch Bündelung ihrer Kräfte sind die beiden Partner bereits besonders stark in Bereichen wie nachhaltige Chemie, vertrauenswürdige IT-Systeme, neuartige Materialien oder Natur der Materie. Weitere Felder sollen gemeinsam weiterentwickelt und ausgebaut werden. Die Wechselwirkung zwischen Ideen aus der Forschung und Herausforderungen der Gesellschaft steht dabei unter dem Motto „Think. Try. Transform.“.



© RUB, Katja Marquard

Exzellenzcluster RESOLV

Der 2012 gegründete Exzellenzcluster RESOLV – Ruhr Explores SOLvation hat sich auf Lösungsmittel konzentriert und eine neue Forschungsdisziplin in der Chemie etabliert. Das Konsortium mit Sitz an der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund geht 2026 in seine dritte Förderperiode. Das Ziel ist es, ein noch besseres Verständnis und eine noch bessere Beherrschung lösungsmittelgesteuerter Prozesse zu erlangen. Dies könnte die direkte Nutzung von Strom aus nachhaltigen Energiequellen für die Synthese von Chemikalien ermöglichen und letztlich fossile Kohlenstoffquellen durch erneuerbare Energien ersetzen.

Exzellenzcluster CASA

Der Exzellenzcluster CASA – Securing the Digital Society ist das Zentrum für wegweisende Cybersicherheitsforschung an der Ruhr-Universität Bochum. CASA verfolgt das klare Ziel, die digitale Welt nachhaltig sicherer zu machen. Gemeinsam entwickeln die Forscherinnen und Forscher wirksame Lösungen gegen leistungsstarke Cyberangreifer. Dabei zeichnen sie sich durch internationale Exzellenz, interdisziplinäre Forschung und innovative Ansätze aus.

Exzellenzcluster Color meets Flavor

Im neuen Exzellenzcluster „Color meets Flavor“, der 2026 startet, werden Forschende der TU Dortmund, der Universität Bonn, der Universität Siegen und des Forschungszentrums Jülich gemeinsam nach neuen Phänomenen in der Wechselwirkung von Elementarteilchen suchen. Der Schwerpunkt des neuen Clusters liegt auf der Physik der Quarks und der Frage, wie diese fundamentalen Bausteine der Materie komplexe Bindungszustände bilden. Darüber hinaus werden die Eigenschaften des Higgs-Bosons untersucht und die Suche nach dem Axion fortgesetzt.



EXZELLENZCLUSTER RUHR EXPLORES SOLVATION (RESOLV)

RESOLV 3.0: DIE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

Das Jahr 2025 stand für RESOLV ganz im Zeichen der Bewerbung für die Fortsetzung der Förderung bis 2032 im Rahmen der Exzellenzstrategie. Den Vollertrag für diese dritte Förderperiode hatte das Team im August 2024 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht und im Februar 2025 dann erfolgreich vor einem Experten-Panel in Bonn präsentiert und verteidigt. RESOLV erhält für weitere sieben Jahre rund 43 Millionen Euro Projektmittel.

„Wir sind überglücklich und sehr stolz darauf, dass wir uns zum dritten Mal gegen die starke Konkurrenz aus ganz Deutschland durchsetzen konnten und als einziges Exzellenzcluster im Bereich Chemie den Zuschlag bekommen haben“, freut sich Prof. Martina Havenith. „Unser Mut, innovative Forschungsstrukturen einzuführen, hat sich ausgezahlt und RESOLV zu einem Zentrum für internationale Spitzenforschung gemacht.“

Das RESOLV-Team konnte zudem die nordrhein-westfälische Mi-

nisterin für Kultur und Wissenschaft begrüßen. Auf Einladung von Prof. Havenith besuchte Ina Brandes im November das Exzellenzcluster.

Vom Forschungsergebnis zur innovativen Lösung

In der nächsten Phase wird RESOLV Neuland betreten. Die Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energiequellen ist unabdingbar. Bei der Entwicklung innovativer und unkonventioneller Lösungen wird „Solvation Science“ eine Schlüsselrolle spielen. Ein weiterer Schwerpunkt für die kommenden Jahre wird die Suche nach neuen Ansätzen für die Herstellung von Chemikalien sein. Denn um hier nachhaltige Energiequellen nutzen und Umweltbelastungen minimieren zu können, bedarf es eines grundlegenden Wandels der Produktionsprozesse. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn Forschung und Industrie eng zusammenarbeiten

und wissenschaftliche Erkenntnisse zeitnah in die Entwicklung innovativer, umweltfreundlicher und intelligenter Anwendungen einfließen.

Neue Zentren für Forschung, Entwicklung und Transfer

Nach dem ZEMOS in Bochum wurde in diesem Jahr ein zweites RESOLV Forschungsgebäude eröffnet: CALEDO, das „Center for Advanced Liquid-Phase Engineering Dortmund“, in dem rund 100 Forschende Platz finden werden.

Darüber hinaus entsteht in Kooperation mit Evonik am Unternehmensstandort an der Goldschmidtstraße in Essen ein KI-gesteuertes Hochdurchsatzlabor für Analytik und Synthese. Und in Herne befindet sich ein Transferzentrum für Innovation und nachhaltige Chemie in Planung.



GEMEINSAM INNOVATIV

ERFOLGE IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Das Jahr 2025 war für die Universitätsallianz Ruhr hinsichtlich der Gründungsförderung überaus erfolgreich: die Gründung der gemeinsamen UA Ruhr Transfer GmbH und der Erfolg der BRYCK Startup Alliance waren die Highlights. Die gute Platzierung im Gründungsradar belegt die eindrucksvolle Entwicklung.

Was im letzten Jahr erfolgreich begann, zeigte nun Früchte: nachdem die RRYCK Startup Alliance im Juni 2024 zur Konzeptphase im Leuchtturmwettbewerb „Startup Factories“ der Bundesregierung zugelassen worden war, haben die Partner im April den Vollertrag eingereicht. Im Juli wurde die Entscheidung dann feierlich im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verkündet: die BRYCK Startup Alliance erhält eine Millionenförderung zur Etablierung eines europäischen Deep-Tech-Hotspots im Ruhrgebiet.

Neue Strukturen

Hinter der BRYCK Startup Alliance steht ein Bündnis der UA Ruhr zusammen mit BRYCK, dem durch die RAG-Stiftung initiierten Innovations- und Gründungszentrum, der RAG-Stiftung selbst sowie dem Initiativkreis Ruhr. Im Schulterschluss wollen die Part-

ner wissens- und technologiebasierte Startups fördern und dafür europaweit Talente anlocken. Dafür wurde im Januar die UA Ruhr Transfer GmbH gegründet: „Aus den Universitäten im Ruhrgebiet erwachsen Ideen und Innovationen, die wertvoll sind für Zukunftsmärkte. Damit sich das Potenzial voll entfalten kann, haben wir die UA Ruhr Transfer GmbH gegründet und uns standortübergreifend mit erfahrenen Partnern aus der regionalen Wirtschaft zusammengeschlossen“, sagen Barbara Albert, Manfred Bayer und Martin Paul. Und weiter zum Erfolg im Juli: „Die Entscheidung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ist ein Meilenstein für die BRYCK Startup Alliance und die Universitätsallianz Ruhr. Gemeinsam können wir zeigen, welches Potenzial in der engen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Startups liegt – und wie Hochschulen aktiv zur industriellen Transformation in Deutschland beitragen können.“

Von der Kohle zur KI

Im Juni besuchte Ministerpräsident Hendrik Wüst die BRYCK Startup Alliance im Colosseum Essen: „Nordrhein-Westfalen hat sich auf den Weg von der Kohle zur KI gemacht. Damit dieser Wandel

gelingt, brauchen wir Innovation, Wachstum und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Genau dafür stehen Innovations-Hotspots wie die BRYCK Startup Alliance: Hier verbinden sich exzellente Gründungspotenziale aus der universitären Forschung mit marktwirtschaftlich geprägter, privater Start-up-Förderung.“

Sprung nach vorne

Im Frühjahr ist der Gründungsradar 2025 des Stifterverbands erschienen. Demnach zählen die TU Dortmund und die Ruhr-Universität Bochum (RUB) deutschlandweit zu den zehn stärksten großen Hochschulen auf dem Gebiet der Gründungsförderung. Zusammen machten die drei Partner der Universitätsallianz Ruhr im Vergleich zum Gründungsradar aus dem Jahr 2022 insgesamt 26 Plätze gut – und sind damit sehr gut platziert: von insgesamt 48 Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden verbesserte die RUB sich vom 9. auf den 6. Rang und die TU Dortmund stieg von Rang 13 auf Rang 8. Die UDE verbesserte sich gar um 18 Plätze auf Rang 20.



© BRYCK Startup Alliance / Max Schuempp



© Dominik Bäumer



© Philipp Schreindl

RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH ALLIANCE RUHR WEITER AUF ERFOLGSKURS

Bis Ende 2025 konnten bereits 35 der mehr als 50 geplanten neuen Professuren an den vier UA Ruhr-Standorten besetzt werden. Dem zugrunde liegt die Entscheidung, Forschung interdisziplinär und über Fakultätsgrenzen hinweg zu ermöglichen und international etablierte Forschende und aufstrebende Stars ins Ruhrgebiet zu holen.

Land NRW sichert Finanzierung

Mit dem Haushaltbeschluss 2024 hat das Land Nordrhein-Westfalen die dauerhafte Finanzierung der Spitzforschung in der Research Alliance Ruhr gesichert. Seit 2025 erhalten die drei Universitäten in Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen jährlich 48 Millionen Euro zusätzlich für ihre vier Research Center und das College, die sie gemeinsam gegründet haben. Für die Aufbauphase von 2022 bis 2024 hatte die Landesregierung bereits rund 75 Millionen Euro bereitgestellt.

Networking im April

Auf einem gemeinsamen Networking Event am 7. April 2025 versammelten sich Professorinnen, Professoren und wissenschaftliche Mitarbeitende der Research Alliance am College-Standort in Essen zu einem Abend, der ganz im Zeichen der Vernetzung stand. Zu Beginn

präsentierten alle Teams ihre jeweiligen Forschungsschwerpunkte und laufenden Projekte und illustrierten beispielhaft, wie wertvoll die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist. Danach bot ein informelles Get-together weiteren Raum zum persönlichen Austausch und die Möglichkeit, Forschungsideen gemeinsam zu vertiefen.

2021 durch die Ruhr-Konferenz der Landesregierung Nordrhein-Westfalen initiiert forschten die vier Research Center mit jeweils etwa einem Dutzend neu geschaffenen Professuren zu zentralen Zukunftsfragen wie Gesundheit und Umwelt, nachhaltige Chemie, neue Energiesysteme sowie Datensicherheit. Das College fördert durch ein Senior Fellows Programm insbesondere den themenoffenen internationalen wissenschaftlichen Austausch in den Sozial- und Geisteswissenschaften und hat drei Forschungsprofessuren sowie zusätzliche drei Juniorprofessuren eingerichtet.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER ONE HEALTH RUHR

Der Aufbau des Research Center One Health Ruhr ist 2025 deutlich vorangeschritten: Von den geplanten 15 Professuren sind inzwischen zehn erfolgreich besetzt. Gemeinsam mit den drei Gründungsdirektoren Prof. Dirk Schadendorf, Prof. Bernd Sures und Prof. Onur Güntürkün sowie der Geschäftsstelle besteht das Center nun aus einem international renommierten Team, das die disziplinäre Vielfalt der One Health-Forschung im Ruhrgebiet abbildet.

Zum Center gehören neben den Gründungsdirektoren aktuell Prof. Ralf Schäfer, Prof. Alexander Probst, Prof. Kathrin Thedieck, Prof. Dirk Scheele, Prof. Helen Blank, Prof. Caspar Schwedrzik, Prof. Lucia Melloni, Prof. Amelie Heuer-Jungemann, Prof. Dana Branzei und Prof. Dominic Winter.

Das Research Center freut sich besonders, Prof. Dana Branzei als Trägerin einer Alexander von Humboldt-Professur im Center begrüßen zu dürfen – eine der renommiertesten Auszeichnungen für Spitzenforschung in Deutschland. Ihre Arbeiten zur Stabilität des Genoms und zu Mechanismen der DNA-Reparatur prägen international das Verständnis zellulärer Prozesse, die für Krebsentstehung und Alterung zentral sind. Auch Prof. Dr. Dominic Winter, ausgezeichnet mit einer Heisenberg-Professur, bereichert das Center in besonderer Weise. Diese Auszeichnung würdigt Forschende, die sich durch exzellente Leistungen und ihr Potenzial für eine Lebenszeitprofessur auszeichnen. Seine Forschung zu lysosomalen Signalwegen eröffnet neue Perspektiven für das Verständnis onkologischer Erkrankungen und stärkt den molekularbiologischen Schwerpunkt des Centers nachhaltig.

Ein Höhepunkt des Jahres war das Symposium des Research Center One Health Ruhr, das Forschende aus Wasserforschung, Onkologie und Neurowissenschaft zu einem intensiven Austausch zusammenbrachte. In einer offenen und anregenden Atmosphäre wurden Ideen diskutiert, Kooperationen vertieft und die Ausrichtung des Centers weiterentwickelt. Das Symposium verdeutlichte die Dynamik und Vielfalt der One Health-Forschung im Ruhrgebiet und förderte den interdisziplinären Dialog als Grundlage für neue wissenschaftliche Impulse.

2026 ist die Besetzung weiterer Professuren geplant, um die Entwicklung des Centers fortzuführen und die interdisziplinäre Vernetzung zu stärken – insbesondere mit Blick auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und die internationale Sichtbarkeit des Forschungsstandorts.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER CHEMICAL SCIENCES AND SUSTAINABILITY

2025 war für das Research Center Chemical Sciences and Sustainability ein spannendes und erfolgreiches Jahr. Ein Höhepunkt war die um sieben Jahre verlängerte Förderung des Exzellenzclusters RESOLV (Ruhr Explores SOLvation) im Rahmen der Exzellenzstrategie. Das an der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund angesiedelte Konsortium startet 2026 in seine dritte Förderphase. Alle Professor*innen des Research Centers werden von dieser erneuten Förderung und der internationalen Infrastruktur des Clusters profitieren.

Zahlreiche hochrangige Publikationen wurden 2025 von Professor*innen des Centers veröffentlicht.

In einer in der Fachzeitschrift „Advanced Science“ veröffentlichten Studie zeigten Prof. Simon Ebbinghaus und sein Team, dass intrinsisch ungeordnete Proteine bei neurodegenerativen Erkrankungen eine gewisse Stabilität aufweisen und somit als potenzieller Ausgangspunkt für neuartige Therapieansätze dienen können.

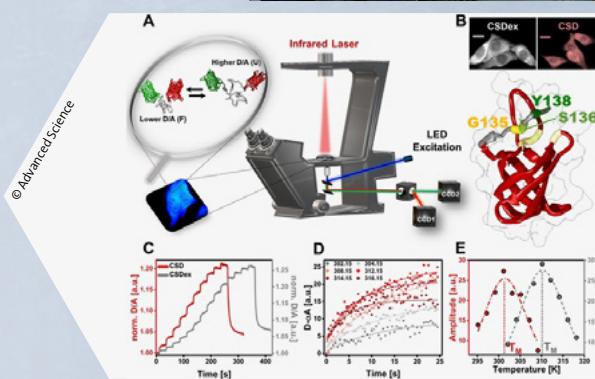
In „Nature Reviews Chemistry“ präsentierte die Arbeitsgruppe von Prof. Martina Havenith eine neuartige Methode der Terahertz-Kalorimetrie, die die Rolle von Wasser in biologischen Prozessen beleuchten kann.

Ein internationales Team um Prof. Xijie Wang stellte in „Nature Communications“ eine Methode zur Messung der elektrischen Leitfähigkeit dichter Materie mithilfe ultraschneller Terahertz-Pulse vor.

Auch Prof. Igor Schapiro publizierte einen Artikel in dieser renommierten Fachzeitschrift, der zur Aufklärung des Mechanismus lichtaktivierter Kanäle beiträgt. Zudem erhielt er einen „NEXT – Quantum Biology“-Grant der VolkswagenStiftung.

Die Forschung von Prof. Clara Saraceno führte zur Gründung des Spin-off-Unternehmens Rayven in Bochum, das auf die Entwicklung von Hochleistungs-Ultrakurzpulslasersystemen spezialisiert ist und unter anderem von der EU und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird.

Prof. Gabriele Sadowski, Director des Research Center Chemical Sciences and Sustainability, hatte die Ehre, im Juli 2025 auf dem World Congress on Chemical Engineering in Peking die Plenarvorlesung zu halten. Darüber hinaus wurden zahlreiche Expert*innen eingeladen, wissenschaftliche Vorträge zu den Hauptthemen des Centers zu halten. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Forschungsgebiet „KI in der Chemie“, zu dem internationale Pioniere über die neuesten Entwicklungen berichteten.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER TRUSTWORTHY DATA SCIENCE AND SECURITY

Mit drei neuen Professuren im Jahr 2025, forschungsstarken Ergebnissen und einem interdisziplinären Ansatz setzt das Research Center Trustworthy Data Science and Security (RC Trust) seinen erfolgreichen Kurs fort. Bei der feierlichen Eröffnung am 3. November 2025 im Dortmunder U zogen Vertreter*innen aus Wissenschaft und Politik eine positive Zwischenbilanz. Rund 120 Gäste würdigten Erfolge und diskutierten Perspektiven. Im Mittelpunkt stand die menschenzentrierte Forschungsagenda des Centers: von vertrauenswürdiger Datenanalyse und erklärbarem maschinellem Lernen bis zu Cybersicherheit und Datengovernance.

Für Nicole Krämer war es der erste offizielle Anlass, das Center als neu gewählte Direktorin in der Öffentlichkeit zu vertreten. Die Professorin für Sozialpsychologie an der Universität Duisburg-Essen übernahm Ende Oktober die Leitung und folgt auf Gründungsdirektor Emmanuel Müller.

Seit 2025 schärfen drei neuberufene Professor*innen das Profil des Centers: Giulia Barbareschi, Professorin für Inclusive Technology and Collective Engagement (Universität Duisburg-Essen); Sven Mayer, Professor für Human-AI Interaction (Technische Universität Dortmund); und Rebekah Overdorf, Professorin für Security and Trustworthiness of Online Information (Ruhr-Universität Bochum) sowie Mitglied des Exzellenzclusters

„Hier, im Herzen des Ruhrgebiets, entsteht ein Ort, an dem die drängenden Fragen unserer digitalen Gesellschaft mit wissenschaftlicher Exzellenz und Neugier erforscht werden. Künstliche Intelligenz, Big Data oder Cybersicherheit – entscheidend ist nicht mehr, ob, sondern wie diese Technologien Teil unseres Alltags werden: verantwortungsvoll, transparent und sicher. Dafür steht das Research Center Trustworthy Data Science and Security der Research Alliance Ruhr.“

NRW-WISSENSCHAFTSMINISTERIN INA BRANDES IN IHRER VIDEOBOTSCHAFT ZUM GRAND OPENING DES RC TRUST

CASA. Sie kamen zum RC Trust aus renommierten Einrichtungen, darunter die Keio Graduate School of Media Design in Yokohama, die LMU München und die Universität Lausanne.

Auch wissenschaftlich verzeichnete RC Trust 2025 internationale Erfolge. So präsentierte Rebekah Overdorf auf der USENIX Security '25 den ersten Detektionsmechanismus für Propaganda auf Telegram – entwickelt auf Basis von mehr als 17 Millionen Nachrichten – und erhielt dafür einen Distinguished Paper Award. Nils Köbis veröffentlichte in Nature. Zudem ging zum dritten Mal ein

prestigeträchtiger Best Paper Award an Forschende der Technischen Universität Dortmund: In der ausgezeichneten Studie stellten Carina Newen, Sofia Vergara Puccini und Emmanuel Müller innovative Ansätze vor, um die Vertrauenswürdigkeit von KI-Systemen besser zu verstehen und zu verbessern. Außerdem erhielt Daniel Klippert den Bernd Streitberg Award.

Das Center stärkte darüber hinaus seine Nachwuchswissenschaftler*innen mit vier Young Investigator Groups und der Berufung von Nils Weitzel als Juniorprofessor im Jahr 2025, ergänzt um neue Postdocs und Promovierende in der gesamten Allianz.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER FUTURE ENERGY MATERIALS AND SYSTEMS

Das Jahr 2025 stand beim Research Center Future Energy Materials and Systems (RC FEMS) ganz im Zeichen des Wachstums und der inhaltlichen Profilbildung. Im Mittelpunkt der Arbeit des RC FEMS steht die Entwicklung neuartiger Materialien für künftige Energiesysteme – vom Design auf atomarer Ebene über die Steuerung quantenmechanischer Prozesse bis hin zur Skalierung funktionaler Komponenten. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz verbindet es Grundlagenforschung und technologische Anwendung und leistet so einen entscheidenden Beitrag zu einer nachhaltigen Energiezukunft.

Ein wichtiger Meilenstein war 2025 die Weiterentwicklung der RC FEMS Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie international renommierte Fellows. Diese Initiativen stärken den wissenschaftlichen Austausch innerhalb der UA Ruhr und schaffen neue Brücken über Fach- und Landesgrenzen hinweg. Besonders erfreulich war der Besuch des ersten internationalen Fellows: Im September durfte das RC FEMS Päivi Törmä willkommen heißen, die die Forschung des RC FEMS mit neuen Perspektiven und Ideen bereicherte.

Auch die wissenschaftliche Sichtbarkeit des RC FEMS hat 2025 weiter zugenommen. Gemeinsam mit der Materials Chain richtete das RC FEMS die internationale Konferenz MCIC 2025: Future Energy Materials and Systems aus, die Expertinnen und Experten aus aller Welt nach Bochum brachte. Der Fokus lag hierbei auf dem Austausch über die aktuelle Forschungsthemen des RC FEMS. Neu etabliert wurde zudem eine Seminarreihe, in der die Forschungsgruppen des RC FEMS regelmäßig Einblicke in ihre Arbeit geben. Darüber hinaus organisierten die RC FEMS Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihren eigenen Retreat, der wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung und Teamgeist gezielt stärkte.

Auch strukturell hat das RC FEMS wichtige Schritte unternommen: Mit der Einrichtung eines Advisory Boards aus fünf nationalen und internationalen Forschenden verfügt das RC FEMS nun über ein starkes strategisches Begleitgremium. Zudem erweitern Juniorprofessorin Andrea Kirsch und Professor Dennis Meier als Neuberufene das Team und bringen wertvolle Expertise in die RC FEMS Forschungslandschaft ein.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

COLLEGE FOR SOCIAL SCIENCES AND HUMANITIES

Die feierliche Eröffnung des College im Dezember markierte einen Höhepunkt im Jahr 2025, in dem das College drei weitere Professuren mit exzellenten Forschenden besetzen und 18 internationale Gastwissenschaftler*innen gewinnen konnte. Zahlreiche Veranstaltungen spiegelten das breite Spektrum der Forschungsthemen wider.

Mit Besetzung der Juniorprofessuren zum Sommersemester 2025 konnte das College drei Forschungsgruppen einrichten. Elena Beregow erforscht die soziokulturelle Dimension des Schwitzens, insbesondere im Kontext des Klimawandels. Die politische Steuerung von Nachhaltigkeit auf internationaler Ebene steht im Fokus von Matthias Krances Forschung. Florian Fastenrath widmet sich der Wahrnehmung von sozioökonomischer Ungleichheit durch Politik und Gesellschaft. Die Forschungsprofessur „Public Social Sciences and Humanities“ wird voraussichtlich Anfang 2026 besetzt.

Die Forschungsgruppen und die Forschungsprofessur „Curating Digital Objects of Cultural Knowledge and Memory“ vervollständigten ihre Teams mit insgesamt sieben Doktorand*innen und einer Postdoktorandin. Im Herbst organisierten sie diverse Workshops, die den fachlichen Austausch mit Mitgliedern der UA Ruhr und Externen ermöglichen.

Mit seinem internationalen Senior-Fellowship-Programm konnte das College seit 2024 bereits 36 profilierte Forschende aus 23

Ländern für einen Forschungsaufenthalt gewinnen, 18 davon in 2025. Aus den im Programm vorgesehenen Tandempartner-schaften mit Mitgliedern der UA Ruhr gingen bislang 33 Veranstaltungen und 29 Publikationen, überwiegend in hochrangigen referierten Fachjournals, hervor. So treibt das College die weltweite Vernetzung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung der UA Ruhr stetig voran und festigt internationale Partnerschaften.

Bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung am 1. Dezember stellten die Mitglieder des College ihre vielfältigen Forschungsschwerpunkte vor – rund 100 Gäste aus dem In- und Ausland, darunter NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes, nahmen teil. Die Veranstaltung gab zudem Raum, um über die Rolle von Wissenschaftsinstitutionen angesichts technologischer und politischer Transformationen zu diskutieren.

Im PostdocLab-Programm unterstützt das College seit Oktober 2024 drei hochschulübergreifende Arbeitsgruppen, die zu Effekten von KI auf die Wissenschaftskommunikation, zu Konflikten im städtischen Raum und zu politischer Bildung im digitalen Zeitalter forschen. Ab April 2026 erhalten drei neu ausgewählte Gruppen eine Förderung.



„Das Ruhrgebiet zeigt, wie Wandel gelingt vom Kohlenrevier zur Wissensregion. Der Rohstoff Forschung und Wissenschaft sorgt heute für gute Arbeit, Wohlstand und soziale Sicherheit. Ich freue mich daher sehr, das College for Social Sciences and Humanities der Research Alliance Ruhr zu eröffnen. Es entsteht enorme Kraft, wenn die drei großen Universitäten des Ruhrgebiets ihre geistes- und sozialwissenschaftliche Expertise bündeln. Gerade in unsicheren Zeiten brauchen wir solche starken Allianzen, die gesellschaftliche Entwicklungen klug analysieren und erklären.“

NRW-WISSENSCHAFTSMINISTERIN INA BRANDES

JUBILÄUM

20 JAHRE MENTORING³

Seit 20 Jahren begleitet mentoring³ Wissenschaftlerinnen individuell auf ihrem Karriereweg. Anlass zur Feier und Würdigung bei einer Festveranstaltung unter dem Titel „Frauen verbinden – Wissenschaft prägen“.

Was 2005 als eines der ersten hochschulübergreifenden Programme der Universitätsallianz Ruhr begann, noch vor der eigentlichen Gründung der UA Ruhr, hat sich zu einem etablierten und wirkungsvollen Instrument für chancengerechte Karriereförderung entwickelt: Mit individuellem Mentoring, Peer-Gruppen und Workshops stärkt das mentoring³-Programm gezielt Frauen in der Wissenschaft. Die Idee war von Anfang an, das Programm für die drei Hochschulen gemeinsam aufzusetzen. Ebenso war die Aufteilung in drei Fachlinien von Beginn an Teil des Konzepts: In eine Linie der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, eine der Naturwissenschaften und eine der Ingenieurwissenschaften, die jeweils

an einer der drei Hochschulen koordiniert werden - damals wie heute. Fast 1.000 Wissenschaftlerinnen haben seit dem Start vor zwei Jahrzehnten mentoring³ durchlaufen.

Beim Festakt am 15. Juli 2025 gab es Zeit und Anlass zurückzublicken und gemeinsam zu feiern, zu reflektieren, sich (wieder) zu begegnen und (neu) zu vernetzen. Die aktuellen Programmkoordinatorinnen Anke Kujawski, Julia Leising und Theresa Witt begrüßten fast 150 Gäste. Die Rektorin der Universität Duisburg-Essen, Barbara Albert, eröffnete die Veranstaltung im Namen der drei Universitäten mit einem Grußwort. Das Veranstaltungsprogramm ermöglichte eine ausführliche Rückschau auf Entstehung und Erfolge von mentoring³ und einen Blick auf aktuelle Planungen und mögliche zukünftige Entwicklungen von Mentoring.

Lebhafte Einblicke gab der Impuls vortrag „Mentoring als Erfolgsfaktor“ von Frau Prof. Ute Klammer; in einem moderierten Gespräch blickte sie anschließend gemeinsam mit ihrer ehemaligen Mentee, Dr. Birgit Zeyer-Gliozzo, auf die gemeinsame Mentorin-gezeit zurück. Als Zeichen des Dankes überreichten die aktuellen Koordinatorinnen einen Blumengruß an die anwesenden ehemaligen und an der Gründung beteiligten Koordinatorinnen Helga Rudack (RUB), Dr. Renate Petersen (UDE) und Dr. Ute Zimmermann (TU Dortmund).

Den Abschluss bildete ein offener Austausch bei Snacks und Getränken. Die Feier bot ehemaligen und aktiven Mentees, Mentor*innen, Koordinator*innen sowie zahlreichen weiteren dem Programm verbundenen Personen die Gelegenheit, einander (wieder) zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



DIE FISU WORLD UNIVERSITY GAMES AN RHEIN UND RUHR

SPITZENSPORT UND SPITZENFORSCHUNG IM RUHRGEBIET

Im Juli fand mit den FISU World University Games die zweitgrößte Multisportveranstaltung der Welt nach den olympischen Spielen im Ruhrgebiet statt. Zwölf Tage lang haben Studierende aus aller Welt in 18 Sportarten um Medaillen gekämpft. Austragungsorte waren Duisburg, Essen, Bochum, Mülheim an der Ruhr, Hagen und Berlin.

Das deutsche „Team Studi“

Im deutschen „Team Studi“ traten insgesamt 305 Athlet*innen an, so viele wie nie zuvor bei World University Games. Dass darunter auch viele Olympia-Teilnehmer*innen waren, unterstrich das hohe sportliche Niveau der Wettbewerbe. In sechs Sportarten gingen 17 UA Ruhr-Studierende an den Start. Ines Lenze, Delegationsleiterin des deutschen Teams und Leiterin des Hochschulsports Bochum, resümierte: „*Die FISU Games haben alles erfüllt, wovon wir*

geträumt haben. Die sportlichen Leistungen haben unsere Erwartungen übertroffen und es war eine große Freude, die vielen glücklichen Gesichter im Team Studi zu sehen. Es ging uns aber nie allein um den Glanz der Medaillen, sondern vor allem auch um den Glanz in den Augen der gut 9.000 Teilnehmenden, rund 10.000 Volunteers und unzähliger weiterer Beteiligter – aus Freude, dass genau das eingetreten ist, wovon wir alle geträumt haben. Es waren bunte, fröhliche und friedliche Spiele!“ Highlight für die UA Ruhr-Studierenden war der Erfolg von Jana Stüwe von der TU Dortmund: sie holte mit ihrem Team Gold im Wasserball.

Sportwissenschaftliche Spitzenforschung im Ruhrgebiet

Die FISU World Conference stand unter dem Motto „Competing for Change: Exploring sustainability and (mental) health through

sports“. „*Die FISU World University Games sind natürlich vor allem ein sportlicher Wettkampf zwischen Studierenden aus aller Welt – aber auch eine großartige Gelegenheit für wissenschaftlichen Austausch*“, so NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes zur Eröffnung der Konferenz. Die drei sportwissenschaftlichen Einrichtungen der UA Ruhr waren unter dem Dach der „Ruhr Alliance of Sport Science“ akademischer Partner für die wissenschaftliche Konferenz. „*Wir haben unsere wissenschaftliche Expertise in die Programmgestaltung eingebracht und repräsentierten die Sportwissenschaft der Ruhr-Region weltweit*“ sagte Petra Platen, Professorin für Sportmedizin und Sporternährung an der RUB. „*Somit ist die FISU World Conference ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Internationalisierung und weltweiten Sichtbarkeit sportwissenschaftlicher Spitzenforschung im Ruhrgebiet.*“



RESEARCH ACADEMY

QUALIFIZIERUNG, KARRIEREORIENTIERUNG UND MEHR MOBILITÄT FÜR POSTDOCS

Für die Research Academy lag der Fokus 2025 auf der Profilierung bewährter Formate und der intensiven Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb der UA Ruhr und der regionalen Wirtschaft. Ein Highlight war die Vergabe von Mobility Grants für internationale Forschungsreisen.

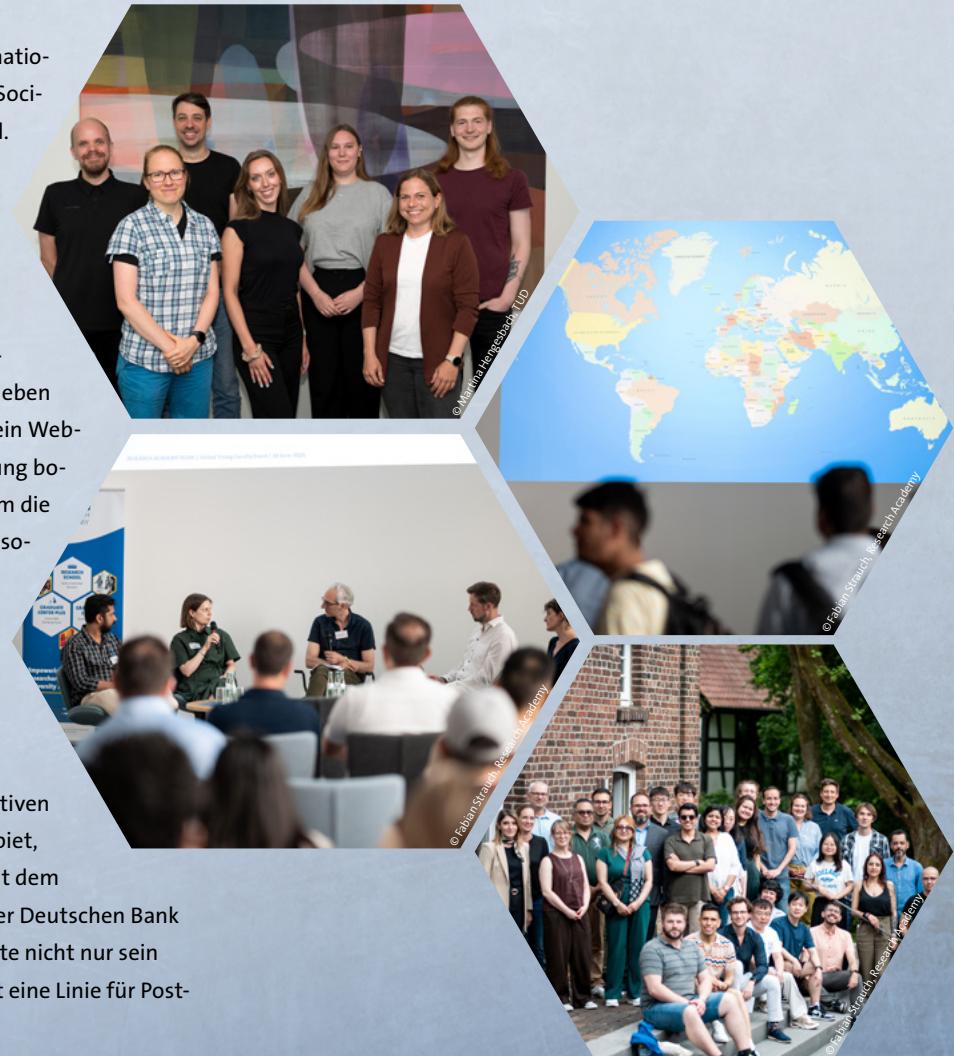
Die Mobilität der UA Ruhr-Postdocs spielte 2025 eine besondere Rolle in der Research Academy: Dafür wurden in einem Pilotprojekt *Mobility Grants* vergeben. Mit dieser Förderung traten 15 Personen mehrwöchige Forschungsreisen ins Ausland an, um internationale Forschungsnetzwerke auf- und auszubauen sowie eigenständige Forschungsprojekte mit internationalen Partnern anzubauen oder weiterzuentwickeln.

Ein bemerkenswerter Schritt war 2025 zudem die Gründung des *Early Career Researchers Board*, kurz ECR-Board, der UA Ruhr. Es wurde ins Leben gerufen, um die Perspektive von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierekrisen bei der strukturellen Weiterentwicklung der Allianz zu stärken. Das Board ist pro Universität mit jeweils drei Mitgliedern unterschiedlicher Karrierestufen und Fächer besetzt und übernahm bei der Vergabe der *Mobility Grants* bereits eine zentrale Rolle.

In der UA Ruhr zu Gast waren im Rahmen der Summer School *Research Explorer Ruhr 28* (angehende) Postdocs aus 14 Ländern, um Möglichkeiten für gemeinsame Drittmittelanträge und längere Forschungsaufenthalte auszuloten. Sie nahmen auch am *Global*

Young Faculty Event teil, bei dem es um internationale Sichtbarkeit ging und das im College for Social Sciences and Humanities in Essen stattfand.

Das Angebot der Research Academy umfasste 2025 wieder Formate für (angehende) Promovierende wie die *Frühjahrs- und Herbstakademie* sowie ein breites Workshop-Programm für Postdocs und verschiedene Angebote für die Junior Faculty, darunter neben Coaching und Kurzworkshops erstmals auch ein Webcast. Unterstützung bei der Karriereorientierung boten Veranstaltungen wie der *Dialogue*, bei dem die RWE AG zu Gast war, der *Research Career Day* sowie die *Karriereforen*, von denen sich eines im Frühjahr Berufswegen in Wissenschaft und Forschung widmete und eines im Herbst mit Vertreter*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft außeruniversitäre Karriereoptionen beleuchtete (ehemals *Wirtschaftskolleg*). *connecting.ruhr*, ein Event zu Karriereperspektiven für Postdocs am Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet, fand zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit dem Jungen Initiativkreis Ruhr statt, diesmal bei der Deutschen Bank in Essen. Und das *mentoring³*-Programm feierte nicht nur sein 20-jähriges Jubiläum, sondern startete erneut eine Linie für Postdoktorandinnen.



GEMEINSAM LEHREN UND LERNEN

NEUE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE IN DER LEHRE

Neues Zertifikat „Diversität und Gender“

Die UA Ruhr erweitert ihr gemeinsames Lehrangebot um das Zertifikatsstudium „Diversität und Gender“. Das Programm bietet Studierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit, sich fundiert, interdisziplinär und praxisnah mit Themen der Diversitäts- und Geschlechterforschung zu befassen. Dabei geht es etwa um Fragen zu Vielfalt, sozialer Gerechtigkeit und Machtverhältnissen. Die Teilnehmenden werden befähigt, sich kritisch mit Diskriminierung und Macht auseinanderzusetzen, um so auch Stellung gegen Menschenverachtung und Demokratiefeindlichkeit beziehen zu können. „*Die Idee für einen Zertifikatsstudiengang mit einem Schwerpunkt auf Geschlechterforschung und Diversitätsthemen wurde an allen drei Universitäten unabhängig voneinander immer wieder diskutiert. Dass wir jetzt im Verbund damit an den Start gehen können, ist vielen engagierten Akteur*innen zu verdanken und auch ein Zeichen der Zeit*“, sagte die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der TU Dortmund Elisabeth Brenker zum Start im Wintersemester.

Gemeinsame Förderung der angehenden Lehrkräfte

Die Metropole Ruhr ist vielsprachig – für die Schulen ist das Herausforderung und Chance gleichermaßen. Mit dem neuen Verbundprojekt „Flexible DaZ-Professionalisierung im Lehramt (DaZFlexPro)“ reagieren die drei Partner der UA Ruhr darauf: Das Projekt unter Leitung des Zentrums für Lehrkräftebildung der Uni-

versität Duisburg-Essen wird seit Oktober für zunächst vier Jahre mit rund vier Millionen Euro von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert.

Das Vorhaben geht zwei Herausforderungen an: Zum einen sollte eine moderne Lehrkräftebildung ein Studium ermöglichen, das individuelle Studienbiografien berücksichtigt, da eine Vielzahl von Studierenden neben dem Studium weiteren Verpflichtungen nachgeht oder bereits durch Nebentätigkeiten an Schulen praktische Erfahrungen sammelt. „*Zum anderen sind angehende Lehrkräfte in unserer mehrsprachigen Region mit besonderen Anforderungen an die sprachliche Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler konfrontiert. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Bochum und Dortmund wollen wir unsere Studierenden für einen ressourcenorientierten Umgang mit Mehrsprachigkeit fit machen*“, so Projektsprecher Tobias Schroedler von der Universität Duisburg-Essen.

Im Sommer startete der zweite Jahrgang des „Lehramtsstipendium Ruhr“. Mit dem Programm sollen junge Menschen frühzeitig für eine Tätigkeit an Schulen in sozial herausfordernder Lage im Ruhrgebiet gewonnen werden. Es begleitet sie während des Studiums und unterstützt sie auf dem Weg in den Beruf. Schulministerin Dorothee Felker hat an der Ruhr-Universität Bochum die

zweite Kohorte willkommen geheißen: „*Wir brauchen gerade an Schulen in herausfordernder Lage besonders motivierte Lehrkräfte. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen bereits zu Beginn ihres Studiums herausragendes Engagement und großes Verantwortungsbewusstsein. Damit sind sie ein Gewinn für unsere Schulen im Ruhrgebiet und werden zu Vorbildern für unsere Schülerinnen und Schüler.*“



© Wübben Stiftung Bildung, Peter Gwiazda



LIAISON OFFICE NORDAMERIKA

STÄRKUNG DER TRANSATLANTISCHEN BEZIEHUNGEN WEITER IM FOKUS

Das Jahr 2025 war für das UA Ruhr Liaison Office Nordamerika geprägt von intensivem transatlantischem Austausch, neuen institutionellen Partnerschaften und der Weiterentwicklung der etablierten Fellowship-Programme.

Im Juni nahmen neun herausragende Studierende der Lehigh University, der University of Cincinnati und der University of California, Berkeley am Ruhr Fellowship Program im Ruhrgebiet teil. Während ihres achtwöchigen Aufenthalts erhielten sie vertiefte Einblicke in die Themen Innovation, Kultur und Forschung. Parallel dazu führte das Transatlantic Ruhr Fellowship eine neue Kohorte von Fellows der UA Ruhr-Universitäten nach New York, Washington D.C. und Bethlehem und stärkte so die Zusammenarbeit mit akademischen und wirtschaftlichen Partnern an der US-Ostküste.

Das Futures Fellowship Program intensivierte den wissenschaftlichen Austausch zwischen Forschenden aus der Ruhrregion und führenden nordamerikanischen Universitäten wie Rutgers, der University of Virginia und der UCLA. In gemeinsamen Projekten und Workshops – darunter SCALEability und Artificial Intelligence and the Perception of Reality – setzten sich die Teilnehmenden mit zentralen globalen Themen wie Künstlicher Intelligenz, Nachhaltigkeit und Bildungstechnologie auseinander.

Das Verbindungsbüro vertrat die UA Ruhr zudem auf bedeutenden internationalen Messen, darunter APAIE in Neu-Delhi, NAFSA in San Diego, GAIN in Boston und das DWIH Future Forum in

Cambridge. Auch auf Hochschulmessen repräsentierte das Büro die Universitätsallianz Ruhr und machte auf Studien- und Forschungsmöglichkeiten für Bachelor-, Master-, Promotions- und Postdoc-Studierende an den drei Universitäten aufmerksam. Diese Präsenz unterstreicht das kontinuierliche Engagement der UA Ruhr für akademische Freiheit, Entrepreneurship-Aktivitäten und Wissenschaftsdiplomatie.

Im Laufe des Jahres wurde die Zusammenarbeit der UA Ruhr mit Partnerinstitutionen und Netzwerkorganisationen vertieft und durch Alumni-Veranstaltungen, Graduiertenmessen und thematische Dialogformate neue Impulse für die transatlantische Zusammenarbeit gesetzt. Diese Aktivitäten stärken die Rolle der UA Ruhr-Universitäten als wichtige Akteure im globalen Diskurs über Forschung, Innovation und gesellschaftlichen Wandel.

Zum Jahresende 2025 bekräftigt das UA Ruhr Liaison Office Nordamerika das Ziel, akademische Brücken zwischen Deutschland

und Nordamerika weiter auszubauen – durch Partnerschaften, die Bildung fördern, Innovationen anstoßen und eine gemeinsame Vision für die Zukunft gestalten.



SONDERFORSCHUNGSBEREICH VERLÄNGERT

GEMEINSAMER SFB „EXTINKTIONSLEARNEN“ GEHT IN DIE DRITTE PHASE

Im November gab die Deutsche Forschungsgemeinschaft bekannt, welche Sonderforschungsbereiche (SFB) neu bzw. wieder gefördert werden. Die Förderung des SFB 1280 „Extinktionslernen“ wurde zum zweiten Mal verlängert.

Wie schafft es das Gehirn, Vergessen zu lernen? Können wir Angst „verlernen“ – und was bedeutet das für die Behandlung von Angst- oder Schmerzstörungen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Forschenden des SFB „Extinktionslernen“ rund um den Sprecher Prof. Onur Güntürkün von der Ruhr-Universität Bochum seit 2017. Prof. Dagmar Timmann-Braun von der Universität Duisburg-Essen ist die Co-Sprecherin.

Der Prozess des erstmaligen Lernens ist gut verstanden – das Extinktionslernen ist allerdings viel komplexer. Denn Extinktionslernen ist kein einfaches Auslöschen, sondern ein neuer Lernprozess: Eine frische Gedächtnisspur überlagert eine alte, ohne sie vollständig zu löschen. Unter bestimmten Umständen kann das vermeintlich Vergessene zurückkehren – etwa als Teil einer Angstreaktion. „In der zurückliegenden Förderperiode konnten wir das neuronale Netzwerk des Extinktionslernens identifizieren und die Gründe der Kontextabhängigkeit bei der Erinnerung an die vergangenen Ereignisse klären“, erklärt der Sprecher des SFBs, Prof. Onur Güntürkün von der Ruhr-Universität Bochum. „Zudem wurden krankheits-, reiz-, stress- und kognitionsbezogene Faktoren entdeckt, die Therapieergebnisse beeinflussen.“

Ziel für die dritte Förderphase

Für die kommenden Jahre will das Team noch tiefer in die Mechanismen des Vergessens vordringen. „Wir wollen verstehen, wie sich das neuronale Extinktionsnetzwerk während des Lernens und Erinnerns verändert und warum Kontextreize eine so starke Rolle spielen“, fasst Co-Sprecherin Prof. Dr. Dagmar Timmann von der Universität Duisburg-Essen zusammen. „Unser Ziel ist, diese Grundlagenforschung in die klinische Praxis zu übersetzen – damit Therapieprozesse gezielter und wirksamer werden.“

Erweiterte Zusammenarbeit

Die Erfolge der ersten beiden Förderperioden beruhen auf der engen Zusammenarbeit von Forschenden der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen aus der Psychologie, Neurologie, Biologie und theoretischer Neurowissenschaft. Für die kommende Förderperiode konnten auch neue Forschungsstandorte hinzugewonnen werden: Die Universität Luxemburg, die Hamburg Medical School und die Georg-August-Universität Göttingen ergänzen das bewährte Team.



Weitere Förderung für die Ruhr-Universität Bochum

Die Ruhr-Universität Bochum freute sich nicht nur über die Verlängerung des SFB „Extinktionslernen“, sondern auch über die Weiterführung des SFB 1316 „Transiente Atmosphärendruckplasmen – vom Plasma zu Flüssigkeiten zu Festkörpern“. Sprecher ist Prof. Achim von Keudell. Dieser SFB führt das Fachwissen aus verschiedenen Forschungsbereichen zusammen, darunter Plasmaphysik, Oberflächenphysik, Chemie, Biotechnologie und Ingenieurwesen.

KOMPETENZFELD MATERIALS CHAIN

Am 22. September 2025 fand an der Ruhr-Universität Bochum die 7. Materials Chain International Conference statt. Themenschwerpunkt war die Forschung zu innovativen und nachhaltigen Materialien für zukünftige Energiesysteme. Gleichzeitig markierte die Veranstaltung die offizielle Eröffnung des neu gegründeten Research Center Future Energy Materials and Systems.

Rund 130 Teilnehmende aus dem In- und Ausland diskutierten auf der Konferenz neue Forschungsansätze und Ideen für zukünftige Kooperationen. In vier thematischen Sessions präsentierten internationale Expertinnen und Experten aktuelle Arbeiten zu Materialien und Elektrochemie, Theorie und maschinellem Lernen, Quantenmaterialien sowie Materialdesign und Charakterisierung. Eine Postersession bot Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, eigene Arbeiten vorzustellen und sich fachlich auszutauschen. Darüber hinaus präsentierten sich Partnerinstitutionen wie das Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT), das Interdisciplinary Center for Analytics on the Nanoscale (ICAN) und Mat4Hy mit Informationsständen.



KOMPETENZFELD METROPOLEN-FORSCHUNG (KOMET)

Das Jahr 2025 stand für KoMet ganz im Zeichen der *grünen Transformation* des Ruhrgebiets. Auf Basis des 2024 geschlossenen Memorandum of Understanding mit dem Regionalverband Ruhr wurden neue Formate der Zusammenarbeit entwickelt, die ökologische und soziale Nachhaltigkeit ins Zentrum rücken. Zu den Höhepunkten gehören die Transformation Talks 3.0: „*Mindshift Ruhr – wie gestalten wir den grünen Wandel des Ruhrgebiets gemeinsam und gerecht?*“ am 5. September in Mülheim/Ruhr sowie der 7. KoMet-Tag „*Grüne Transformation Ruhr*“ am 5. Dezember in Essen, bei dem auch die KoMet-Förderpreise für herausragende Dissertationen verliehen wurden.

Parallel entsteht der englischsprachige Sammelband *The Ruhr Region – Industrial Legacy and Lasting Change: A Transformation Story*. Zwanzig Wissenschaftler*innen aus dem Kompetenzfeld beleuchten darin Facetten des Strukturwandels für ein internationales Publikum; das Erscheinen im Routledge-Verlag ist für die zweite Jahreshälfte 2026 geplant.

Auch die erfolgreiche Kooperation mit der Emschergenossenschaft wurde fortgeführt: Eine neue Studie dokumentiert internationale Best Practices zum Flussumbau und entwickelt Impulse für die künftige Strategie zum Emscherumbau.



VERBINDUNGSBÜRO OSTEUROPA/ZENTRALASIEN

STRATEGISCHE KOOPERATIONEN MIT ZENTRALASIEN, UKRAINE-HILFE UND INTERNATIONALE REKRUTIERUNG IM AUFWIND

2025 setzte die das Verbindungsbüro OEZA wichtige Impulse für internationale Kooperationen, stärkte Partnerschaften in Osteuropa und Zentralasien und engagierte sich für Wissenschaftsdiplomatie und den Wiederaufbau der Ukraine.

Auf Reisen nach Usbekistan und Kasachstan wurden zentrale Beziehungen weiterentwickelt und neue Kooperationsfelder eröffnet. In Almaty nahm eine hochrangige Delegation der UA Ruhr an einem Forum zur nachhaltigen Entwicklung an der Akademie der Wissenschaften teil. In Öskemen wurde ein deutsch-kasachisches Hochschulkonsortium gegründet, in dem die UA Ruhr eine Schlüsselrolle einnimmt. Die Zusammenarbeit umfasst Studierenden- und Forschendenmobilität, gemeinsame Programme und weitere Formate, die 2025 gezielt ausgebaut wurden.

Im Exzellenzprogramm Studienbrücke entstanden zwei neue regionale Tracks – für Indien und die Türkei – sowie zusätzliche begleitende Angebote wie der Career Day Study Bridge. 2025 nahmen 37 Absolvent*innen der Studienbrücke ihr Studium an einer der UA Ruhr-Universitäten auf. Über weitere Informationsveranstaltungen, Webinare und Messen wurden mehr als 4.000 Studieninteressierte erreicht.

Im vom MKW NRW geförderten Projekt „DniPRONrw“ koordinierte das Verbindungsbüro OEZA unter Leitung von Elena Resch

gemeinsam mit Prof. Björn Rothstein (RUB) die Zusammenarbeit mit der ukrainischen Partnerregion Dnipropetrowsk. Ein wichtiges Ergebnis war das gemeinsame Memorandum of Understanding zwischen der UA Ruhr und der Oles Honchar State University sowie der Ukrainian State University of Science and Technologies. Unterzeichnet wurde es im Rahmen der ukrainisch-deutschen Sommerschule mit über 50 Teilnehmenden. DniPRONrw eröffnet ukrainischen Lehrenden Zugang zu digitalen UA-Ruhr-Lehrangeboten und ermöglicht Studierenden digitale Module, die an ihren Heimathochschulen anerkannt werden können.

Zudem organisierte das Verbindungsbüro OEZA im Juni die dreitägige EU- und ZEIT-Stiftungs-geförderte Konferenz „An Attempt at Democracy: Russia from 1989 to 1999“. Sie brachte internationale Expert*innen und zwei Friedensnobelpreisträger*innen – Dmitry Muratov und Irina Scherbakowa – an die RUB und setzte ein starkes Zeichen für wissenschaftlichen Dialog in Zeiten autoritärer Regression.

Auch 2025 konnten erneut Fördermittel für das Fedor Stepun Stipendium eingeworben werden, über das acht gefährdete Post-Docs ihre wissenschaftliche Arbeit an den drei Universitäten der UA Ruhr aufnehmen konnten.



NEUER HPC-STANDORT

LANDESKONZEPT FÜR WISSENSCHAFTLICHES HOCHLEISTUNGSRECHNEN WIRD UMGESetzt

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft und die Digitale Hochschule NRW haben im Rahmen des vierten HPC-Landeskonzepts die Universitätsallianz Ruhr mit der Universität Duisburg-Essen als Konsortialführerin zum vierten NRW-weiten Standort für Hochleistungsrechnen (High Performance Computing, HPC) benannt – nach Köln, Aachen und Paderborn. Das Ziel ist es, moderne High-Performance-Computing-Systeme landesweit bereitzustellen.

Das HPC-Landeskonzept NRW sieht vier Standorte für Hochleistungsrechnen (HPC-Cluster) auf der Ebene 3 (Tier-3: Fachcluster) vor. In Köln wird der Basis-Service für HPC-Leistungen bereitgestellt. In Paderborn gibt es einen Fachcluster für Physik und Chemie. Der Cluster der RWTH Aachen fokussiert vorrangig auf die Ingenieurwissenschaften. Die Universität Duisburg-Essen wird wissenschaftliches Hochleistungsrechnen insbesondere für die Bereiche Biologie, Biochemie und Angewandte Mathematik anbieten. An den drei Fachcluster-Standorten wird zudem maschinelles Lernen als Basistechnologie unterstützt werden. Über ein Vertei-

„Mit dem Landeskonzept für wissenschaftliches Hochleistungsrechnen verfolgt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft mit der DH.NRW eine kluge Strategie, um HPC-Ressourcen zu bündeln, zu stärken und durch die Hochschulen betreiben zu lassen. So ist man gemeinsam leistungsfähiger, effizienter und nachhaltiger.“

PROF. DR. BARBARA ALBERT, SPRECHERIN DER UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR, REKTORIN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN UND MITGLIED IM ERWEITERTEN VORSTAND DER DIGITALEN HOCHSCHULE NRW (DH.NRW) BEGRÜSST DIE ENTSCHEIDUNG DES MINISTERIUMS.

lungssystem können sich alle Hochschulen in NRW anteilig Rechenzeit sichern. Der neue Betriebsstandort wird sich im künftigen Technologie-Quartier Wedau im derzeitigen Data Center des Zentrums für Informations- und Mediendienste der Universität Duisburg-Essen befinden.

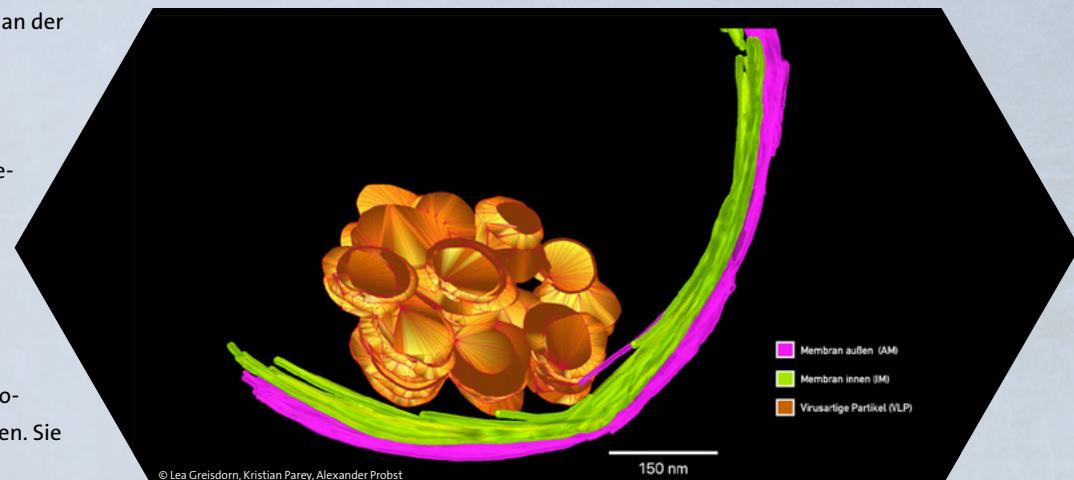
Der neue HPC-Standort Duisburg-Essen der Universitätsallianz Ruhr überzeugt auch durch sein innovatives Nachhaltigkeitskonzept: „*Da mittlerweile in allen Wissenschaftsbereichen der Einsatz von computergestützten Methoden nicht mehr wegzudenken ist, gewinnt die zentrale und gleichzeitig nachhaltige Bereitstellung von Rechenressourcen stark an Bedeutung. Hierzu trägt die Möglichkeit, die Abwärme der Hochleistungsrechner für die Nah- und Fernwärme-Versorgung der Region zu nutzen, entscheidend bei*“, sagt Prof. Dr. Pedro Marron, Prorektor für Transfer, Innovation und Digitalisierung an der Universität Duisburg-Essen.

Für den Betrieb eines effizienten HPC-Ökosystems ist ein breit aufgestelltes Betriebs- und Support-Personal notwendig. Dazu arbeiten bereits jetzt 19 Mitarbeiter der zentralen IT-Betreiber ZIM, IT.Services und ITMC aus den drei Universitäten in Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund eng zusammen. Sie

„Rechenleistung ist der entscheidende Rohstoff im digitalen Zeitalter. Neben unserem herausragenden Supercomputer in Jülich treiben wir die Versorgung unserer Hochschulen mit Rechenkapazität weiter voran. Forschung und Industrie in Nordrhein-Westfalen können so in kürzester Zeit mehr computergestützte Simulationen durchführen und riesige Datenmengen auswerten. Das macht Wissenschaft präziser und den Transfer der Erkenntnisse in die Anwendung schneller. Der breite Zugang zu Hochleistungscomputern verschafft dem Wissenschaftsstandort einen echten Wettbewerbsvorteil.“

WISSENSCHAFTSMINISTERIN INA BRANDES

werden künftig die Abläufe rund um das hpcFachCluster.nrw in der Universitätsallianz Ruhr gemeinsam umsetzen. Die Inbetriebnahme ist für voraussichtlich Anfang 2028 geplant.



KOMPETENZFELD „ENERGIE-SYSTEM-TRANSFORMATION (EST)“

ENERGIEWENDE ALS ÖKOLOGISCHE ABER AUCH SOZIO-ÖKONOMISCHE TRANSFORMATION

Dem politischen Ringen um die ökologische aber gleichermaßen sozio-ökonomische Transformation muss durch erkenntnisorientierte und faktenbasierte Forschung ein Fundament gegeben werden. Diesem hohen Anspruch stellen wir uns im Kompetenzfeld EST.

Herausragende Projekte zeigen Ergebnisse wie im DFG Transregio TRR 391 „Räumlich-zeitliche Statistik für die Transformation von Energie und Verkehr“ mit Beteiligung von EST-Mitgliedern aller drei UA Ruhr-Universitäten. Das DFG-Schwerpunktprogramm 2403 „Carnot Batteries: Inverse Design from Markets to Molecules“ hat in 2025 den Aufruf für die zweite Förderphase veröffentlicht.

Im August wurde nun schon zum 14. Mal die Internationale Ruhr Energie Conference (INREC) in Essen veranstaltet. Im November fand die erste NRW-Zukunftskonferenz statt, in der Forschende des Kompetenzfeldes EST maßgeblich zu einer Reihe von Workshops beigetragen haben, ebenso wie zur Westfälischen Wasserstoffkonferenz in Dortmund.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig und dringend Lösungen für Energiesysteme als einem Fundament unserer Wirtschaft und Gesellschaft sind. Dieses treibt uns an und dazu tragen wir, die bei EST aktiv sind, nach Kräften bei.



KOMPETENZFELD EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

ERFOLGE IN FORSCHUNG, LEHRE UND VERNETZUNG

Das vergangene Jahr 2025 markierte wichtige Meilensteine in der Entwicklung von Projekten und Akteuren des Kompetenzfelds Empirische Wirtschaftsforschung.

Der neue SFB/Transregio (TRR) 391 „Spatio-temporal Statistics for the Transition of Energy and Transport“ ist erfolgreich angelaufen. In 15 Projekten aus drei Bereichen werden Methoden zur Verarbeitung raum-zeitlicher Daten aus Energie und Transport entwickelt.

Der gemeinsame Masterstudiengang „Econometrics“ feierte im April sein fünfjähriges Bestehen mit einem spannenden zweitägigen Workshop. Der Studiengang läuft sehr erfolgreich und hat sich über die vergangenen Jahre fest etabliert. 2025 war es für Studierende erstmals möglich, auch im Sommersemester in das erste Fachsemester zu starten.

Das DFG-geförderte Graduiertenkolleg „Regional Disparities and Economic Policy“ hat bislang 15 Promovierende hervorgebracht, die in führenden Fachzeitschriften veröffentlichten. Sechs von ihnen sind nun als Post-Docs an renommierten Forschungseinrichtungen tätig, weitere Absolvent*innen arbeiten bei Zentralbanken, der KfW oder in der Privatwirtschaft. Auch die aus drei Post-Docs und 13 Promovierenden bestehende RTG „Cross-border Labor Markets“ setzte ihren erfolgreichen Weg fort.

Die Ruhr Graduate School (RGS) veranstaltete im Februar die 18. RGS Doctoral Conference zu dem Thema „Family Economics“ mit Keynote-Lectures von Prof. Michèle Tertilt (Universität Mannheim) und Aslı Sevindim (Leiterin Abteilung Integration, MKJFGI NRW).

Sehr erfreut kann das Kompetenzfeld außerdem die Wahl von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Schmidt zum Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft verkünden.



RUHR ASTROPARTICLE AND PLASMA PHYSICS CENTER

JUBILÄUM UND WEITERENTWICKLUNG DES RAPP-CENTERS

Das Ruhr Astroparticle and Plasma Physics Center (RAPP Center) feierte in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum.

Das RAPP Center wurde im Jahr 2015 von den UA Ruhr-Universitäten gegründet, um die komplementären Stärken in unterschiedlichen Teilbereichen der Physik zu bündeln. So wurde schnell die international führende Astrophysik der Ruhr-Universität Bochum mit der renommierten Dortmunder Teilchen- und Astroteilchenphysik verknüpft. Beide Forschungsgebiete verbinden große wissenschaftliche Fragen wie die nach dem Ursprung der kosmischen Strahlung und der Natur der Neutrinos, die nur in Kombination der beiden ansonsten oft separat agierenden Fachgebieten der Physik beantwortet werden können. Diese in einem systematisch über das RAPP Center angestößenen

Verknüpfungsprozess der Forschungsschwerpunkte beider Universitäten resultierte 2022 in der erfolgreichen Einrichtung des SFB 1491 "Das Wechselspiel der kosmischen Materie – von der Quelle bis zum Signal".

In den letzten Jahren wurde durch die Entwicklung der Forschungsaktivitäten in RAPP deutlich, dass das Zentrum sein Portfolio thematisch weiter um die Aspekte der astro-nahen Laborphysik sowie dem Maschinellen Lernen erweitert. Durch diese systematisch verstärkte Zusammenarbeit der drei UA Ruhr-Universitäten kann so die kritische Masse für ein international einzigartiges Forschungsprofil erreicht werden. Zentrales Ziel der Ausbau des RAPP Centers ist die Er-

höhung der thematischen Breite in Forschung und Lehre, um weitere koordinierte Programme zu ermöglichen und die Ausbildung auf höchstem Niveau für regionale, nationale und internationale Studierende attraktiv zu machen. So gelingt es, allen Studierenden der UA Ruhr einen möglichst umfassenden Kanon an Vorlesungen mit Astronomie-Bezug anbieten zu können, das durchaus einer amerikanischen Eliteuniversität würdig ist. Gefördert wird dieses Vorhaben im Rahmen der MERCUR-Strukturförderung.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums haben die RAPP-Forschenden in Zusammenarbeit mit dem Planetarium Bochum und der Bergischen Universität Wuppertal eine bildgewaltige Show entwi-

ckelt und umgesetzt. Seit Oktober wird diese im Bochumer Planetarium gezeigt und wird für eine weltweite Verbreitung ab 2026 momentan ins Englische übersetzt. „Auf diese einzigartige Weise können wir unsere Forschung einem unglaublich breiten Publikum zugänglich machen“, freut sich Prof. Julia Tjus von der Ruhr-Universität Bochum, Leiterin des RAPP Centers.

Im Anschluss an die Premiere der Show wurde das 10-jährige Bestehen von RAPP mit einer Tagung im deutschen Bergbaumuseum gefeiert, auf der sich ca. 100 Forschende aus dem RAPP Center mit ausgewählten internationalen Expert*innen austauschen und die Forschungsschwerpunkte für die Zukunft weiter konkretisieren konnten.



LIAISON OFFICE LATEINAMERIKA

ERFOLGREICHER START DES NEUEN VERBINDUNGSBÜROS FÜR LATEINAMERIKA

Die UA Ruhr-Universitäten eröffneten zu Beginn des Jahres ihr drittes Verbindungsbüro Lateinamerika, das im Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) São Paulo angesiedelt ist.

Die feierliche Eröffnung des Büros fand im Juni im DWIH São Paulo mit mehr als 100 Teilnehmenden statt, darunter die Rektoren Prof. Barbara Albert (UDE), Prof. Martin Paul (RUB) und Prof. Sandra Almeida (Bundesuniversität von Minas Gerais). Die TU Dortmund wurde durch Prorektor Prof. Gerhard Schembecker vertreten. „*Mit dem neuen Verbindungsbüro in São Paulo stärken wir die wissenschaftliche Brücke zwischen der Universitätsallianz Ruhr und Lateinamerika – für gemeinsame Forschung und den Austausch von Studierenden und Forschenden*“, erklärten die Hochschulleitungen.

Geleitet wird das Büro von Prof. Matthias Epple (Universität Duisburg-Essen) als wissenschaftlichem Direktor und Marcio Weichert als Geschäftsführer. Sie betonen: „*Das Verbindungsbüro für Lateinamerika und die Karibik erschließt eine vielfältige Region mit großem Kooperationspotenzial – von Regenwaldökologie über Teilchenbeschleuniger bis zur medizinischen Forschung. Es ergänzt ideal die international vernetzte Universitätsallianz Ruhr.*“

Das Büro im DWIH erwies sich schon im ersten Jahr als idealer Begegnungsort für persönliche Kontakte mit Vertretenden aus ganz Lateinamerika. Sowohl Besucher*innen aus Argentinien, Kolumbien und Mexiko als auch Delegationen aus der UA Ruhr fanden den

Weg zum DWIH, um sich über die Hochschul-, Förder- und Innovationslandschaft in Deutschland bzw. Brasilien zu informieren. Das Verbindungsbüro unterstützte die Aktivitäten vor Ort.

In Brasilien wurden ein Memorandum of Understanding mit der Bundesuniversität in Minas Gerais und ein Institutional Collaboration Agreement mit der Universität von São Paulo (USP) unterzeichnet. Ein Antrag beim DWIH für die Unterstützung einer Konferenz im Zusammenhang mit der Weltklimakonferenz COP30 war erfolgreich.

Das Verbindungsbüro nahm aktiv an mehr als 30 Veranstaltungen teil, die in Brasilien, Deutschland, Mexiko, Kolumbien und in Argentinien stattfanden. Darunter fielen Besuche an Universitäten, deutschen Auslandsschulen und Präsentationen bei großen Veranstaltungen wie der FAUBAI Conference, der SBPC-Jahrestagung, der Euro-Posgrados-Messe in Mexiko und der FAPESP Week in Berlin. Dabei wurde neben der Vorstellung der UA Ruhr insbesondere die Rekrutierung von Studierenden und Promovierenden bis hin zu Postdoktorand*innen vorangetrieben.



NEUES FÖRDERFORMAT

HOCHSCHULÜBERGREIFENDE FORSCHUNGSFÖRDERUNG DURCH MERCUR ERFOLGREICH GESTARTET

Schon Charles Darwin sagte: „Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ Nachdem die Stiftung Mercator Ende 2024 ihr Engagement im Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) beendet hat, hat das Executive Board beschlossen, das Förderprogramm MERCUR in die Universitätsallianz Ruhr zu integrieren. Grund dafür waren die überaus erfolgreiche Bilanz und die vielfältigen positiven Effekte für die hochschulübergreifende Kooperation. Die Resonanz aus den Universitäten war überwältigend.

Gewandelt haben sich die Governance und Entscheidungsstrukturen, beständig geblieben ist die Absicht hinter dem neuen MERCUR: als hochschulübergreifende Forschungsfördereinrichtung werden in den Linien Projekt- und Strukturförderung kooperative Projekte gefördert, die die Zusammenarbeit der Wissenschaftler*innen weiter verstetigen sollen. Dafür stellen die drei UA Ruhr-Universitäten bis zu 1,5 Mio. € pro Jahr zur Verfügung.

In der Projektförderung sind im Mai 65 Antragsskizzen eingegangen – so viele in einer Runde wie nie zuvor. Dieser Rekord zeigt eindrucksvoll den Bedarf und die Sinnhaftigkeit von MERCUR. Aus der Vielzahl der Skizzen wurden 13 Vorhaben im Ju-

ni zum Vollertrag aufgefordert. Die meisten Projekte wurden von Forschenden aller drei UA Ruhr-Universitäten konzipiert. Die Vollerträge wurden durch externe Gutachten evaluiert. Im Dezember hat das Executive Board auf Empfehlung der Prorektor*innen für Forschung entschieden, acht Projekte zu fördern. Die Themen sind vielfältig und reichen vom Einsatz von KI in der biomedizinischen Forschung über den Einfluss des Klimawandels auf das Grundwasser bis hin zur Erforschung digitaler Medienkulturen.

In der Strukturförderung wurde die Erweiterung des RAPP-Centers genehmigt. Die Forschenden aus dem RAPP-Center rund um die federführenden Antragsteller*innen Prof. Julia Tjus (RUB), Prof. Wolfgang Rhode (TU Dortmund) und Prof. Gerhard Wurm (UDE) haben in einem intensiven Prozess Perspektiven und Ideen für die Zukunft erarbeitet, um das RAPP-Center inhaltlich weiter auszubauen und strukturell weiterzuentwickeln. Zentrales Ziel der Ausbau des RAPP Centers ist die Vergrößerung der thematischen

Breite in Forschung und Lehre, um weitere koordinierte Programme zu ermöglichen und die Ausbildung auf höchstem Niveau für regionale, nationale und internationale Studierende attraktiv zu machen.

Die Rektoren und Rektorin zeigten sich zum Abschluss des ersten Jahres, in dem MERCUR gänzlich in der Hand der UA Ruhr-Universitäten liegt, erfreut: „*Wir sind stolz darauf, wie viele interessante und innovative kooperativen Projekte von unseren Forschenden entwickelt worden sind. Das zeigt, dass die Entscheidung zur Fortführung von MERCUR und der Aufbau in unseren eigenen Strukturen genau richtig war. Wir sind gespannt, welche Ergebnisse die Projekte zeigen werden und freuen uns auf viele weitere neue Ideen in der nächsten Ausschreibungsrunde.*“



KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT ESSEN (KWI)

NEUE PODCAST-KOOPERATION, EIN UMFANGREICHES VERANSTALTUNGSPROGRAMM UND INNOVATIVE LEHRFORMATE

Im Jahr 2025 konnte das KWI an die erfolgreiche Projektförderung der Vorjahre anknüpfen und seine Forschung weiter ausbauen. Das von der DFG im Rahmen des Heisenberg-Programms geförderte Projekt „Krise der Kritik? Kapitalismus, Neoliberalismus und Demokratie ,nach dem Boom“ wurde um zwei Jahre verlängert. Auch das DFG-Projekt zur digitalen Edition der Briefe von Ferdinand Tönnies erhielt eine Anschlussförderung, um bislang unerschlossene Bestände dieser zentralen Figur der Soziologie aufzubereiten und zugänglich zu machen.

Das vom Kulturamt Düsseldorf und dem Deutschen Fotorat geförderte Modellprojekt „Visual Literacies“ entwickelt Lehrmaterialien, um die Bildlesekompetenz von Schüler*innen zu stärken. In einem Lehrforschungsprojekt von Tim Schanetzky an der Universität Duisburg-Essen entstand gemeinsam mit Studierenden ein Online-Glossar zur Kapitalismuskritik. Die Beiträge wurden 2025 veröffentlicht; das Projekt wurde zudem für den Lehrforschungspreis der UDE nominiert.

Im Herbst startete der Podcast *Krumme Straße*, eine Kooperation des KWI mit der Zeitschrift *Merkur*. Gastgeberin für das KWI ist Hanna Engelmeier, die gemeinsam mit Partner*innen des *Merkur* monatlich mit Gästen aus Wissenschaft und Kultur spricht. Zum Auftakt war der Soziologe Andreas Reckwitz zu Gast, der über das Erbe in der Spätmoderne sprach.

Im Rahmen der *International Fellowships* waren 2025 sechs Forschende sowie zwei von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte *Thyssen@KWI Fellows* am KWI zu Gast. Die Kooperation mit der *Academy in Exile* (TU Dortmund) führte zur Aufnahme des ersten Fellows am KWI; eine Ausweitung der Zusammenarbeit auf ein bis zwei weitere Fellows im kommenden Jahr ist vorgesehen.

Auch das Veranstaltungsjahr war vielfältig: Das ERC-Projekt „The Cultures of the Cryosphere“ eröffnete mit einem internationalen Workshop. Die Tagung „Das war's“ widmete sich Praktiken und Ästhetiken des Aufhörens. Im Rahmen des Jahresthemas *Guilty Pleasures* standen Scham, Horror und Vergnügen als kulturelle und ästhetische Phänomene im Mittelpunkt. Zwei Veranstaltungen im Essener Wissenschaftssommer befassten sich mit der Rechten als Erzählgemeinschaft sowie mit der um 1900 diskutierten „Gewaltlust“. Die Veranstaltungsplakate der Reihe wurden in die Sammlung des Deutschen Plakatmuseums im Museum Folkwang aufgenommen.

Die Filmreihe *CineScience* griff unter dem Titel „Schund und Vergnügen“ das Jahresthema an vier Abenden im Kino Glückauf mit zahlreichen Filmbeispielen auf. In Kooperation mit dem Museum Folkwang fanden zudem zwei Diskussionsabende zu Filmen von Gordian Troeller und Marie-Claude Deffarge statt.



NETZWERK BEIGETREten

FORSCHUNGSLEISTUNGEN GEMEINSAM FAIR BEWERTEN

Die Universitätsallianz Ruhr ist seit Februar Mitglied der internationalen Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA).

Gemeinsam machen sich die Partneruniversitäten für eine Reform der Bewertung von Forschungsleistung stark.

CoARA verfolgt das Ziel, die Maßstäbe, mit denen Forschungsleistungen bewertet werden, zu reformieren. Vielmehr als bislang sollen qualitative anstelle von quantitativen Faktoren eine Rolle spielen. Die UA Ruhr ist in dem Zuge auch dem National Chapter Germany von CoARA beigetreten. Das National Chapter dient als Forum für die Diskussion und Koordination von CoARA-Angelegenheiten, die für die deutsche Forschungslandschaft spezifisch sind.

Sehr viel genauer differenzieren

Vertreten wird die UA Ruhr im CoARA-Netzwerk vom Bochumer Rektor Martin Paul als Legal Representative. Gemeinsam mit seiner Kollegin Barbara Albert und seinem Kollegen Manfred Bayer betont er die Bedeutung des Netzwerks: „*Zusammen machen wir uns für die Modernisierung der Forschungsbewertung stark. Bei der Beurteilung wissenschaftlicher Leistungen muss sehr viel genauer differenziert werden, gerade auch mit Blick auf unterschiedliche disziplinäre Kulturen. Daher werden wir uns als Universitätsallianz Ruhr an einer gründlichen Überprüfung der bisherigen Verfahren beteiligen.*“

Neue Prinzipien etablieren

Die Institutionen, die CoARA beigetreten sind, verpflichten sich, Forschungsleistungen in der eigenen Einrichtung künftig deutlich nuancierter zu bewerten. Das umfasst beispielsweise anzuerkennen, dass es eine Vielfalt von Forschungsbeiträgen und wissenschaftlichen Karrieren gibt, die von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Forschungsumfelds abhängig sind. Unterbleiben soll eine unangemessene Verwendung von Publikationskennzahlen wie dem Journal Impact Factor und dem sogenannten h-Index. Insgesamt zielen die Veränderungen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit quantitativen Maßen ab, während eine qualitative Beurteilung basierend auf dem Peer Review in den Fokus rückt.



INTERNATIONAL ACADEMY FOR GERMAN ENGINEERING AND SCIENCE

UA RUHR UND HOCHSCHULE DÜSSELDORF SCHAFFEN STUDIENGÄNGE ZUR ENERGIEWENDE

Unter dem Namen „International Academy for German Engineering and Science“ bieten die UA Ruhr und die Hochschule Düsseldorf englischsprachige Weiterbildungsstudiengänge zur Energiewende an. Zwei der Studiengänge sind zum Wintersemester 2025/2026 akkreditiert worden. Mit dem Programm sollen Fachkräfte aus dem In- und Ausland qualifiziert werden, die hiesige Wirtschaftsunternehmen dringend für die Herausforderungen einer klimaneutralen Zukunft benötigen.

Die Studienangebote sollen Kompetenzen vermitteln, die für eine nachhaltige Zukunft nötig sind. Dazu gehören zum einen technologische sowie wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse rund um grüne Energiesysteme mit Fokus auf Wasserstoff. Gefragt sind zudem Expertise in der nachhaltigen Gebäudeplanung sowie emissionsarme Lösungen für die Logistik. Die vier Hochschulpartner haben im Juni einen zehnjährigen Kooperationsvertrag geschlossen, der Kooperationsvertrag mit EUREF (Europäisches Energieforum) wurde im Oktober unterschrieben.

Bereits in diesem Wintersemester profitieren die ersten Studierenden von Unternehmensstipendien, die von den EUREF-Partnern Schneider Electric und SPIE bereitgestellt wurden. Zum Einsatz kommt ein modernes didaktisches Konzept, das auf problembasiertem Lernen beruht. Studierende entwickeln dabei interdisziplinäre Lösungsansätze für reale Herausforderungen und konkrete Fragestellungen aus den Bereichen Energie- und Mobilitätswende sowie Umwelt- und Klimaschutz. Diese stammen auch

von Partnerunternehmen; darunter sind in Nordrhein-Westfalen ansässige Firmen wie Schneider Electric SE, E.ON SE, SPIE Deutschland GmbH, Arcadis Deutschland GmbH, Convex Energy GmbH, KONE GmbH oder WILO SE.

Um Synergien zu schaffen, haben diese sieben Firmen Räumlichkeiten auf dem EUREF-Campus Düsseldorf bezogen, wo auch die neuen Studiengänge auf dem EUREF-Campus Düsseldorf beheimatet sind. „Mit dem Einzug auf den EUREF-Campus schaffen wir ein neues Zentrum für innovative, nachhaltige und praxisnahe Weiterbildung mitten in Nordrhein-Westfalen“, sagt Dr. Yves Gensterblum, Geschäftsführer der RUB-Akademie, die für die Organisation der vier Studiengänge verantwortlich ist. Die neuen Flächen umfassen rund 900 Quadratmeter mit hochmoderner Seminar- und Medientechnik. Sie werden künftig für den Studienbetrieb, berufsbegleitende Zertifikatsprogramme und praxisorientierte Transferformate genutzt.



Zertifikatsprogramme und praxisorientierte Transferformate genutzt.



WIR
WÜNSCHEN
IHNNEN EIN
GUTES
UND
ERFOLGREICHES
JAHR 2026!

KONTAKTDATEN UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

MANAGEMENT OFFICE

DR. HANS STALLMANN
KOORDINATOR

Ruhr-Universität Bochum
MB 1/159
Universitätsstraße 150
44801

Tel.: +49 (0) 234/32 - 27892
E-Mail: hans.stallmann@uaruhr.de

DR. KATHRIN KRAUSHAAR
PROJEKTMAGERIN

Ruhr-Universität Bochum
MB 1/159
Universitätsstraße 150
44801

Tel.: +49 (0) 234/32 - 27232
E-Mail: kathrin.kraushaar@uaruhr.de